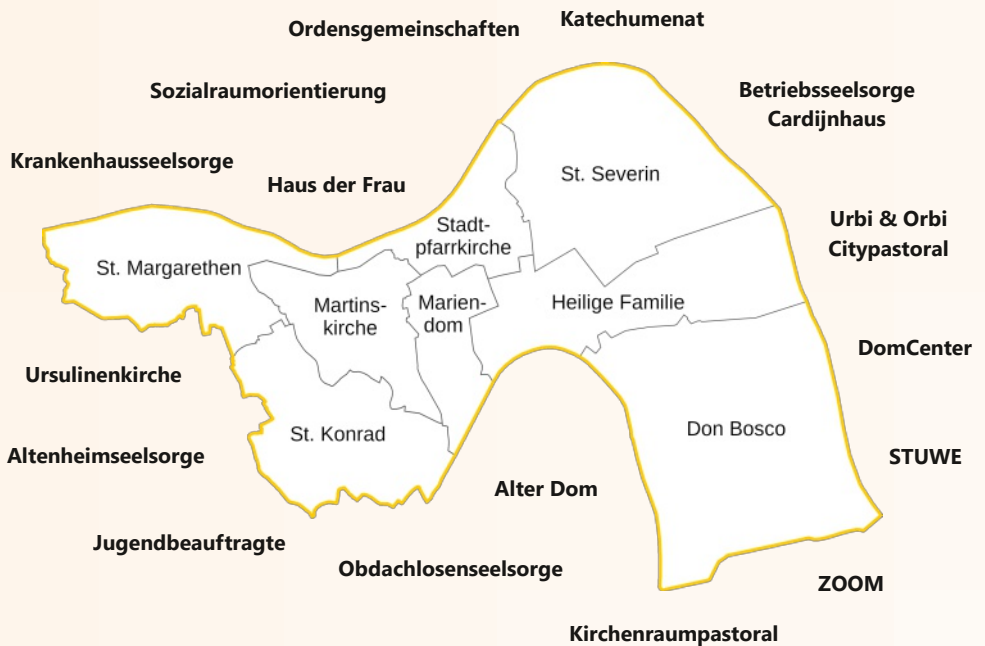




PFARRE LINZ-MITTE



PASTORALKONZEPT KURZFASSUNG

INHALT

1. UNSER AUFTRAG IN LINZ-MITTE	4
2. WIR SIND ALS KIRCHE PRÄSENT	5
Sozialraumorientierung, Kirchenräume, Pfarrgemeinden, Öffentlichkeitsarbeit	
3. WIR SIND FÜR DIE MENSCHEN DA	8
3.1. Verantwortung für unsere Schöpfung	8
3.2. Option für die Armen	10
3.3. Geschützte Räume für Familien	12
3.4. Offene Räume für Junge Kirche	13
3.5. Platz für Menschen mit k(l)einen Schritten	15
3.6. Seelsorge rund um Tod und Trauer	17
4. GOTT IN UNSERER MITTE	19
4.1. Spiritualität	20
4.2. Verkündigung	22
4.3. Bildung im religiös-kirchlichen Kontext	23
4.4. Sakramentenpastoral	24
4.5. Eucharistie- und Wort-Gottes-Feiern	26
4.6. Ökumene und Interreligiöser Dialog	28
5. UNSER UMGANG MIT RESSOURCEN	29
personell, finanziell, baulich	
6. DEM EVANGELIUM RAUM UND ZEIT GEBEN	31

1 UNSER AUFTRAG IN LINZ-MITTE



„Gott ist in unserer Mitte!“

Diese befreiende Botschaft wollen wir im Stadtgebiet der Pfarre Linz-Mitte verkünden. Wir wollen dem Evangelium Jesu Christi Raum geben, Kirche als „Resonanzraum“ Jesu auf vielfältige Weisen präsent halten und für möglichst viele Menschen da sein.

Wir: Das ist der „institutionelle Resonanzraum“ Jesu, seine „Erzähl- und Erinnerungsgemeinschaft“ innerhalb der römisch-katholischen Kirche, die Pfarre Linz-Mitte mit acht Pfarrgemeinden und anderen pastoralen Orten im Stadtgebiet von Linz zwischen Donau und Westbahnstrecke inklusive eines Anteils der Stadt Leonding.

Christ:in-Sein bedeutet für uns nicht Rückzug aus der Gesellschaft in selbst gemachte spirituelle Oasen, sondern Zeugnisgeben für Gottes Sorge und Heilswillen für die Welt.

2 WIR SIND ALS KIRCHE PRÄSENT



Als **Kirche in der Stadt** sind wir auch Teil der Zivilgesellschaft. In diese bringen wir Nächstenliebe, Gerechtigkeit, Schöpfungsverantwortung, Frieden, Freiheit und Solidarität ein und fördern ein gutes gesellschaftliches Miteinander.

So sind wir in der Gesellschaft präsent.

Als Christ:innen wollen wir die Menschen ermutigen und gemeinsam an einer lebenswerten Zukunft bauen: Wir erheben die Stimme für ein menschenwürdiges Leben, und wo es nötig ist, richten wir auch Forderungen an die politisch Verantwortlichen.

Wir setzen uns für menschenwürdige Arbeit im Sinne der Katholischen Soziallehre ein. Auf der Suche nach den Zeichen des Reiches Gottes auf Erden sind wir verpflichtet, wahrzunehmen und aufzuzeigen, wie es den Menschen geht und wie ein gutes Leben gelingen kann.

Dazu bedarf es Grundhaltungen, die wir aus dem Fachkonzept **„Sozialraumorientierung“** der Sozialarbeit in verbindlicher Weise übernehmen. Wir wollen:

- eine hinausgehende Kirche sein – „Gast sein im Stadtteil“
- eine offene Kirche sein – „Gastgeberin sein im Stadtteil“
- eine kooperative und vernetzte Kirche sein
- eine ressourcenorientierte Kirche sein
- eine am Gestaltungswillen und der Lebensrealität der Menschen orientierte Kirche sein.

Aufbauend auf den positiven Erfahrungen im Linzer Franckviertel setzen wir diese Grundhaltungen gemeinsam mit einer Projektmitarbeiter:in schrittweise und kontextbezogen im gesamten Pfarrgebiet von Linz-Mitte um.

Mit niederschwelligen Angeboten suchen wir in den Kirchen, auf den Straßen, öffentlichen Plätzen und an anderen Orten sowie in den Arbeitsstätten Begegnung, Gespräch und Dialog mit den Menschen, die hier leben, wohnen, arbeiten und unsere Stadt besuchen.

Wir vermitteln **Kirchenräume** so, dass Besucher:innen die Besonderheit der Räume sowie christlicher (Kunst-)Geschichte entdecken und spirituelle Anregungen bekommen. Kunst, Kultur und Musik – auch in zeitgenössischer Form – sind für uns ein unverzichtbarer Ausdruck der Glaubensverkündigung. Sie haben Brückenfunktion zwischen Kirche und Gesellschaft.

Die vielfältigen Kunst-, Kultur- und Kirchenräume werden durch eine:n Seelsorger:in (Projektmitarbeiter:in) für Kirchenraumpastoral inhaltlich für verschiedene Zielgruppen pastoral erschlossen und zum Sprechen gebracht.

Wir kooperieren mit der Citypastoral, der Tourismuspastoral und weiteren Einrichtungen der Diözesanen Dienste sowie mit dem Domcenter und den Ordensgemeinschaften. Kooperationen an unterschiedlichen Standorten und in unterschiedlichen Formaten sollen weiterhin das kirchliche Leben in Linz-Mitte bereichern und fördern.

Wir wollen in den **Pfarrgemeinden** eine auskunftsfähige, glaubwürdige und die Fragen und Nöte der Menschen hörende Gemeinschaft vor Ort sein, die nahe bei den Menschen und wirksam in der Gesellschaft erlebt wird. Wir feiern, handeln, verkünden den Glauben und leben als Gemeinschaft in den Pfarrgemeinden in enger Zusammenarbeit und Kooperation mit den Akteur:innen der Pfarre Linz-Mitte und den pastoralen Orten gut zusammen.

Eine wirksame **Medien- und Öffentlichkeitsarbeit** ist für uns ein unverzichtbarer Teil des christlichen Auftrags zur Verkündigung.

Wir informieren vom Leben in unseren Pfarrgemeinden und pastoralen Orten und laden zur Teilhabe und zum Mitmachen ein. Sich miteinander zu vernetzen und intern zu kommunizieren, ist Basis jeder Öffentlichkeitsarbeit, um die Botschaft Jesu in unterschiedlicher Form zu verkünden.

Öffentlichkeitsarbeit in den Pfarrgemeinden ist vielfältig: Sie umfasst das gesprochene Wort von Mensch zu Mensch, das gedruckte Pfarrblatt in den Pfarrgemeinden, einen „Wochenzettel“, die Website, einen Newsletter, weitere digitale Medien (z. B. Facebook oder Instagram), die Gestaltung der Schaukästen, Schriftenstände und Gemeinschaftsräume.

Die Website der Pfarre Linz-Mitte verlinkt zu den Pfarrgemeinden und pastoralen Orten und umgekehrt.

Geplant ist, miteinander ein Logo zu erarbeiten sowie eine Übersicht über die Gottesdienste bzw. die Angebote für Hilfesuchende zu erstellen.

Alle Menschen, die mit uns Kontakt aufnehmen, sollen eine kompetente Ansprechperson erreichen, die sich professionell um das

Anliegen kümmert und es einer Erledigung zuführt, sei es direkt oder durch rasche Weitervermittlung. Für die Qualität des Kontaktes ist die Antwortgeschwindigkeit relevant.

Die konkreten Maßnahmen gelten für Priester, hauptamtliche Seelsorger:innen und Verwaltungsmitarbeiter:innen und werden mit dem diözesanen Konzept „Erreichbarkeit“ abgestimmt.

3 WIR SIND FÜR DIE MENSCHEN DA



Im Sinne unseres biblischen Auftrages wollen wir **verschiedene Generationen** ansprechen sowie jene, die (fast) keine oder nur mehr kleine Schritte gehen können und ihnen **geschützte Räume** der Begegnung und der Aussprache anbieten.

3.1. VERANTWORTUNG FÜR UNSERE SCHÖPFUNG

Das Thema Schöpfungsverantwortung ist mit hoher Priorität in den Pfarrgemeinden, an den pastoralen Orten im konkreten Tun, in der Öffentlichkeitsarbeit und durch Bildungsveranstaltungen verankert.



In der Pfarre Linz-Mitte und in jeder Pfarrgemeinde gibt es eine Ansprechperson oder ein Fachteam.

Wir nützen Angebote, Beratung und Know-How des Klimabündnisses OÖ.

Wir streben an, dass sich einzelne Pfarrgemeinden in den nächsten 5 Jahren um die Auszeichnung „Klimabündnis-Pfarrgemeinde“ bewerben.

Wir vermitteln Unterlagen für die Liturgie.

Bei Veranstaltungen achten wir auf einen bewussten Einkauf von Bio- und Fairtrade-Produkten sowie auf Müllvermeidung und fachgerechte Mülltrennung.

Wir stellen Fahrradständer auf eigenen Liegenschaften auf.

Aktionen wie „Tauschen statt kaufen“, Flohmärkte, Kleidertauschbörsen, Repair Cafés etc. werden weiterhin gepflegt.

3.2. OPTION FÜR DIE ARMEN

Wer aus dem Glauben lebt, ist der Lebensrealität der Armen, Recht- und Machtlosen, der Marginalisierten und Einsamen verpflichtet. Es geht um konkrete Menschen hier und im globalen Süden mit ihren Sorgen, Nöten, Hoffnungen und Leiden und um die Benennung ungerechter Strukturen, die Armut und Ausgrenzung verursachen.



In Linz-Mitte wollen wir Nächstenliebe, Barmherzigkeit und Wertschätzung pflegen und armutsbetroffenen Menschen helfen, den nächsten Schritt im Leben zu gehen.

Pfarrgemeinden sind die „erste Stufe der Barmherzigkeit“.

Wir wollen dazu beitragen, dass Frauen, Männer und Kinder zumindest ausreichend zu essen haben, gesundheitlich versorgt sind und stabile soziale Kontakte haben. Unser Anliegen ist, dass jeder Mensch wenigstens Zugang zu einem „Dach über dem Kopf“ hat.

Wir wollen die Lebenssituation von Obdachlosen, Wohnungslosen und Armutsbetroffenen in Linz verbessern.

In den Pfarrgemeinden werden Caritas-Sprechstunden und Unterstützung für Notleidende und Armutsbetroffene angeboten.

Vernetzung und Austausch der Caritas-Teams der Pfarrgemeinden gewährleisten das Bündeln von Angeboten und gemeinsam werden ressourcenorientiert Schwerpunkte gesetzt.

Die Obdachlosenseelsorge
ist ein unverzichtbarer
Bestandteil der Pfarre
Linz-Mitte.

Wir unterstützen Kinder und
Jugendliche aus sozial
benachteiligten und armuts-
betroffenen Familien durch
Gratis-Lernbegleitung.

Wir stärken den Ursprung des diakonischen Handelns durch regelmäßige Selbstvergewisserung über Wurzeln und Kraftquellen.

Durch das „An-die-Ränder-Gehen“ nehmen wir vielfältige Formen von Not und die unterschiedlichen Lebensrealitäten der Menschen wahr.

Die RegionalCaritas erarbeitet
Jahresschwerpunkte
z. B. zum Thema Einsamkeit
mit Gottesdiensten,
Projekten, Veranstaltungen,
Schulungen etc.

Durch reflektierte Rundgänge
werden die Stadtteile als
Sozialräume erlebt.

Veranstaltungen und
Workshops zu spezifischen
Themen fördern den
gesellschaftlichen Dialog.

Durch Erstellung
gemeinsamer Kalender und
Aushang der (Pfarr)Caritas-
Veranstaltungen in allen
Pfarrgemeinden werden diese
Angebote gemeinsam
veröffentlicht.

Wir setzen uns für eine gerechte Verteilung der Güter ein und leisten einen Beitrag zur weltweiten Armutsbekämpfung.

Wir gestalten themenspezifische Gottesdienste in den Pfarrgemeinden.

Im Sinne von Best-Practice-Projekten findet ein Austausch über Spendenprojekte statt.

3.3. GESCHÜTZTE RÄUME FÜR FAMILIEN

Kirche soll als „Safe Space“ wahrgenommen werden, wo Urvertrauen gestärkt wird. Begegnungen sind von Offenheit, Respekt und Wertschätzung geprägt.



In unserer pastoralen Arbeit mit den Kindern und ihren nahestehenden Bezugspersonen lassen wir uns von der christlichen Botschaft leiten: Gott geht mit allen Menschen mit.

Die Pfarrgemeinden ermöglichen eine alltagstaugliche und lebensrelevante Kinder-Liturgie bzw. verweisen auf andere (Orte oder) Pfarrgemeinden, wo es liturgische Angebote für Familien gibt.

Wir streben an, dass sich einzelne Pfarrgemeinden in den nächsten 5 Jahren um das „a+o Prädikat“ der Regenbogenpastoral Österreich bewerben.

Die drei Pfarrcaritas-Kindergärten in Linz-Mitte sind ein offener Lern- und Erfahrungsraum für Kinder und deren Eltern und wichtiger Kontaktpunkt zur Pfarrgemeinde und zur Katholischen Kirche in Oberösterreich.

Wir wollen die Zusammenarbeit mit den Familienberatungsstellen der Diözese Linz ausbauen und Angebote des Fachbereichs Generationen und Beziehung sowie des Teams Kinder der Diözesanen Dienste bzw. der Katholischen Jungschar aufgreifen.

Bestehende Baby-Treff-Gruppen und Spielgruppen wollen wir bewerben und die dafür Verantwortlichen entsprechend begleiten.

Wir bemühen uns um außerkirchliche Kooperationspartner:innen.

3.4. OFFENE RÄUME FÜR JUNGE KIRCHE

Kinder und Jugendliche erfahren in unseren Pfarrgemeinden und pastoralen Orten, dass Religiosität Halt gibt und zu einem glücklichen, erfüllten Leben beiträgt. Wir wollen gemeinsam Antworten auf die Herausforderungen der Welt finden.



Adäquate Räume werden in den Pfarrgemeinden zur Verfügung gestellt.

Junge Ehrenamtliche und erwachsene Begleiter:innen bieten Zeit, Spiele und Spaß in der Freizeit an.

In den Pfarrgemeinden gibt es jeweils eine:n ehrenamtliche:n Erwachsene:n als Ansprechperson für das Seelsorgeteam und für den:die Beauftragte:n für Jugendpastoral.

Wir bemühen uns um einen respektvollen Umgang mit andersgläubigen Kindern und Jugendlichen und achten religiöse Umgangsformen.

Die Pfarre Linz-Mitte unterstützt eine offene Jugendarbeit mit diakonaler Ausrichtung im Linzer Stadtzentrum und begleitet die von der Diözese Linz initiierte und geplante Zusammenlegung von Zoom und Stuwe.

Jugendliche und junge Erwachsene erleben sich als aktive (Mit-) Gestalter:innen des pfarr(gemeind)lichen Lebens und können wertvolle Erfahrungen sammeln.

Junge Ehrenamtliche werden für Projekte und Veranstaltungen in den Pfarrgemeinden aktiv angesprochen.

Die:der Beauftragte für Jugendpastoral achtet auf adäquate Schulungen und bietet Austausch und Reflexion, um ehrenamtliche Arbeit qualitativ zu sichern.

Als **Ministrant:innen** leisten Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene einen aktiven Beitrag zur Liturgie und erleben sich als Teil der Pfarrgemeinde. Durch gemeinschaftsfördernde Angebote wird eine Kooperation der Ministrant:innen-Verantwortlichen der Pfarrgemeinden angeregt.

3.5. PLATZ FÜR MENSCHEN MIT K(L)EINEN SCHRITTEN

Unser Auftrag bedeutet auch, auf Menschen, die sich einsam und allein fühlen bzw. die (fast) keine oder nur mehr kleine Schritte setzen können, zuzugehen.



Das Leben der Pfarrgemeinden wird den Bedürfnissen von Menschen in unterschiedlichen Lebenssituationen gerecht – dem Dazugehören, dem Gebrauchtwerden, dem Bedürfnis nach Anerkennung oder nach Gelegenheiten, eigene Erfahrungen ausdrücken zu können sowie auch in schwierigen Lebenssituationen Gemeinsamkeit zu erfahren und Halt zu finden.

Die Pfarrgemeinden evaluieren ihre Angebote anhand der Checkliste für eine umfassende Barrierefreiheit und Inklusion in Pfarrgemeinden.

„Begrüßungsbeauftragte“ bei Gottesdiensten und Veranstaltungen gehen aktiv auf Menschen mit besonderem Unterstützungsbedarf und neu Hinzugekommene zu.

Verwitwete werden bewusst eingeladen.

Besuchsdienste zu Hause oder im Seniorenwohnheim werden angeboten und bekannt gemacht.

Wir bieten Weihnachtsgottesdienste für Erwachsene bereits am Nachmittag/frühen Abend an.

Wohnortnähe, geringe Kosten und ein sicherer Heimweg (Öffi-Fahrzeiten, gute Lichtverhältnisse) sorgen für einen niederschweligen Zugang.

Wir bieten Nachmittage für Senior:innen und Senior:innen-Cafés an.

Wir fördern bestehende und unterstützen neue SelbA-Gruppen des Katholischen Bildungswerkes.

Es gibt Wanderungen für Senior:innen und auch generationenübergreifend.

Durch einen wertschätzenden Blick auf das Ganze Leben wird den gegenwärtigen Widrigkeiten zum Trotz in Vergangenheit und Gegenwart ein Grund zur Freude und Hoffnung gesehen.

Die Pfarrgemeinden bringen Themen der Einsamkeit, des Alterns, der Krankheit und des Lebens mit Beeinträchtigung auf vielfältige Weise zur Sprache: in ihren Medien, Gottesdiensten, Gesprächsrunden etc.

Das Dokument "Altenpastoral in der Pfarre neu" wird zur Gestaltung der spezifischen Angebote herangezogen.

„Frischpensionist:innentreffen“: Menschen, die aus der Erwerbsarbeit ausscheiden, werden kontaktiert und Möglichkeiten zur bewussten Gestaltung dieses Lebensabschnittes angeboten.

Die Pfarrgemeinden kooperieren aktiv mit Angeboten der Stadtteilarbeit und anderen lokalen Projekten sowie in ökumenischer Verbundenheit mit den Senior:innen der evangelischen Gemeinde Linz-Innere Stadt.

Eine Übersicht über alle gegenwärtigen Möglichkeiten zur Unterstützung und/oder Inklusion wird den Multiplikator:innen zur Verfügung gestellt.

Die Gottesdienste in den Pflegeeinrichtungen (Altersheime, Krankenhäuser) werden beworben.

3.6. SEELSORGE RUND UM TOD UND TRAUER

Der Verlust eines nahestehenden Menschen bedeutet für die Angehörigen eine schmerzhaftere Zäsur. Plötzliche Todesfälle versetzen Menschen in eine Ausnahmesituation. Suizid macht sprachlos. Fehlgeburten und „still geborene Kinder“ bringen (junge) Familien in Krisensituationen.



Seelsorger:innen und ehrenamtliche Begräbnisleiter:innen begleiten Kranke und Sterbende, gestalten eine würdevolle Verabschiedung und unterstützen Trauernde.

Eine qualitätsvolle Seelsorge hängt wesentlich von diesen Haltungen ab:

- Zeit und Empathie
- Kooperationsbereitschaft
- Übersetzungs- und Vermittlungskompetenz zwischen den Anliegen der Angehörigen und den Rahmenbedingungen in einer christlichen Feier
- Wertschätzung und Fürsorge

- Auswahl von Texten, Gebeten und Formulierungen, die der Lebensrealität und den Glaubenserfahrungen der Angehörigen entsprechen.

Die unmittelbare Erreichbarkeit einer kirchlichen Ansprechperson ist für trauernde Angehörige und Bestattungsunternehmen ein wesentlicher Faktor.

Dies wollen wir durch leicht auffindbare, eindeutige Kontaktdaten (Telefon, Email) via Internet gewährleisten.

Mit einer einzigen Kontaktaufnahme wird das Anliegen der Angehörigen von der:dem Mitarbeiter:in der Pfarre aufgenommen und verbindlich weitergeleitet.

Seitens der Pfarre und/oder Pfarrgemeinde wird zeitnah eine:n Seelsorger:in zur Verfügung gestellt, der:die sich um die Anliegen der Angehörigen umfassend annimmt.

Ein pfarrlicher Begräbnisplan gestaltet die Zusammenarbeit mit den Bestattungsunternehmen noch professioneller.

Bestattungsunternehmen und Friedhofsverwaltungen sind maßgebliche Kooperationspartner:innen, mit denen ein regelmäßiger Austausch gepflegt wird.

Wir bieten für trauernde Angehörige verschiedene Formen der Trauerbegleitung an, zeitlich abgestuft, an verschiedenen Orten und mit kompetenten Seelsorger:innen:

Trauer-Café, „Trauermauer“, Hausbesuche, „Trostfeiern“, Gedenk-Gottesdienste, Gespräche auf dem Barbarafriedhof.

Eine Arbeitsgruppe zum Thema „Seelsorge rund um Tod und Trauer“ wird eingerichtet.

Seelsorger:innen in den Altenheimen und Krankenhäusern begleiten durch unmittelbares Da-Sein beim Tod von Bewohner:innen oder Patient:innen durch Abschiedsrituale, Gedenkfeiern für Angehörige, Gesprächsbegleitung für Kranke bzw. Sterbende und ihre Angehörigen sowie durch Vermittlung von unterstützenden Angeboten.

4 GOTT IN UNSERER MITTE



Dass Gott in unserer Mitte ist, sollen die Menschen in Linz-Mitte auf vielfache Weise erleben. Als Katholik:innen bringen wir dies am stärksten in unseren liturgischen Feiern, im gemeinsamen Gebet und Gesang, sowie durch spirituelle Angebote zum Ausdruck.

Wir wollen Gottes Gegenwart in unserem Leben erfahrbar machen: im Hören auf das biblische Wort, durch die Sakramente, in Ritualen und mit christlichen Symbolen.

Wir werden unsere Gotteserfahrungen teilen – mit Christ:innen anderer Konfessionen, aber auch mit jenen, die anderen bzw. keinen Religionen zugetan sind.

4.1. SPIRITUALITÄT

Wir fördern eine geistige Verbundenheit unter bewusst spirituell lebenden Menschen und schaffen Räume, in denen christliche Spiritualität entdeckt, gelebt und vertieft werden kann. Wir bündeln vorhandene Angebote bzw. verweisen auf diese: regelmäßige Eucharistiefeiern und Wortgottesfeiern, Meditations- und Gebetsgruppen, Bibelrunden, Exerzitien und Angebote der Diözesanen Dienste bzw. der Ordensgemeinschaften, spirituelle Begleitung an unterschiedlichen Orten (auch außerhalb des Pfarrgebiets).



Wir ermutigen alle Christ:innen, ihre **Spiritualität in den Alltag** zu integrieren. Dies kann durch einfache Praktiken geschehen, wie das tägliche Gebet, das Lesen von spirituellen Texten oder das bewusste Erleben von Gottes Schöpfung. Auch das Engagement in sozialen Projekten verstehen wir als Ausdruck gelebter Spiritualität.

Christ:innen pflegen in den **Pfarrgemeinden** und an pastoralen Orten die Quellen ihres christlichen Glaubens, nähren ihre geistlichen Wurzeln und vertrauen sich in verschiedenen Feierformen (Eucharistiefeier, Wortgottesfeier, Stille, Musik, Rosenkranzgebet, Meditation, ...) der Gegenwart Gottes an. Dort entwickeln sie die spirituellen und liturgischen Traditionen in Sprache, Form und Gestaltung weiter und suchen nach neuen innovativen Wegen.

Unsere **Kirchenräume** sind beeindruckende architektonische Zeichen unseres Glaubens, unserer Spiritualität und deren

Geschichte. Musik und bildende Kunst, die in diesen Räumen stets präsent sind, sind für viele Menschen spirituelle Quellen, die ihr Leben bereichern. Diese Kunst-, Kultur- und Begegnungsräume mit unterschiedlicher Atmosphäre und ästhetischer Qualität wollen wir mit Bedacht erhalten, bespielen und für die Menschen der Stadt offenhalten.

Insbesondere **passagere Formen von Spiritualität** profitieren von Räumen, die zur Unterbrechung, zum Innehalten und Staunen einladen und in die Geschichte unseres Glaubens führen. Diese Räume sollen Stille zulassen und persönliches Gebet ermöglichen.

Im Stadtzentrum als auch in den Wohnvierteln besuchen viele Menschen tagsüber unsere Kirchenräume: Menschen, die in der Stadt leben oder arbeiten, Personen, die zum Einkaufen unterwegs sind oder Besuche in den Altenheimen und Krankenhäusern machen. Schüler:innen sind unterwegs, ebenso Spaziergänger:innen und Tourist:innen. Wir beobachten immer wieder, dass diese Menschen Kerzen im Kirchenraum entzünden und sich über zusätzliche spirituelle Impulse freuen. Diese Impulse sind selbsterklärend, interaktiv oder zum Mitnehmen. „Spiritualität to go“ lädt zu kurzen Unterbrechungen des Alltags ein und ist offen für längere Begegnungen und Gespräche mit einzelnen Personen und Gruppen.

Der Arbeitskreis Spiritualität versteht sich als Ideenpool und Austauschplattform, setzt dabei auf gegenseitige Ermutigung und Bestärkung im Tun sowie im Umsetzen kreativer Ideen.

Er entwickelt neue Rituale und liturgische Feierformen und bietet diese wiederkehrend zu besonderen Zeiten z. B. auf dem Barbarafriedhof an bzw. setzt Angebote für Gruppen – auch für passageres Publikum.

4.2. VERKÜNDIGUNG

Verkündigung ist ein Herzstück des christlichen Glaubens. Durch eine ansprechende, spirituelle und praxisorientierte Verkündigung trägt die Pfarre Linz-Mitte dazu bei, den Glauben von Christ:innen zu vertiefen und gleichzeitig auch Menschen außerhalb der Pfarrgemeinden für den christlichen Glauben anzusprechen, z. B. durch Medien- und Öffentlichkeitsarbeit.



Immer mehr Pfarrgemeindemitglieder sollen kraftvolle Zeug:innen der Hoffnung und des Glaubens werden und Rede und Antwort stehen können, wenn sie nach der Hoffnung gefragt werden, die sie erfüllt.

Durch die Verkündigung wird der Glaube der Menschen in den Pfarrgemeinden gestärkt, und es werden neue Impulse für das tägliche Leben sowie Trost, Orientierung und Begleitung auf dem Lebensweg angeboten.

Es finden regelmäßig Vernetzungs- und Weiterbildungs-treffen der Seelsorgeteam-Mitglieder für Verkündigung statt.

Das Format des synodalen Gespräches wird bei größeren Zusammenkünften in den Pfarrgemeinden, an den pastoralen Orten und in der Pfarre Linz-Mitte verwendet.

4.3. BILDUNG IM RELIGIÖS-KIRCHLICHEN KONTEXT

Bildung aus christlicher Sicht hat ihren Ausgangs- und Zielpunkt im biblisch-christlichen Gottes- und Menschenbild sowie im Schöpfungsauftrag, der zu einer verantwortungsvollen Selbstentfaltung des Menschen sowie zur Mit-Gestaltung von Welt und Gesellschaft ermutigt.



In der Pfarre Linz-Mitte befinden sich zahlreiche katholische Bildungseinrichtungen, die Möglichkeiten zur Kooperation und Vernetzung bieten.

Der **Religionsunterricht** erfährt eine gravierende Veränderung, da immer weniger Schüler:innen katholisch sind. Die Religions-Lehrkräfte sind wichtige Verbindungspersonen zwischen Kirche und Lehrkörper bzw. Elternschaft. Sie sind insbesondere bei speziellen Ereignissen und in Einzelfällen gefragt. Seelsorger:innen und andere kommen bei verschiedensten Anlässen und Aktionen mit Schüler:innen aller Altersgruppen in Kontakt.

Derzeit gibt es in den meisten Pfarrgemeinden und auch an weiteren pastoralen Orten Selbst-Gruppen des **Katholischen Bildungswerkes**, aber nur ein KBW-Team und einen Baby-Treff. Es wird nach möglichen neuen Initiativen Ausschau gehalten.

4.4. SAKRAMENTENPASTORAL

Taufpastoral

Wir wollen durch eine milieusensible Taufpastoral auf die individuelle Situation von Tauffamilien eingehen, unabhängig davon ob Babys, Kleinkinder, Kinder im Volksschulalter (kurz vor der Erstkommunion), Jugendliche oder Erwachsene getauft werden.



Wir gehen davon aus, dass es in den nächsten Jahren vermehrt zu Taufen von älteren Kindern und/oder Erwachsenen kommt. Darum verstärken wir die Zusammenarbeit mit der zuständigen Person für Erwachsenenkatechumenat der Diözese Linz.

Die Taufspender:innen legen besonderen Wert auf ein qualitätsvolles Taufgespräch. Ein gelungenes Taufgespräch ermöglicht weitere Kontakte. Dadurch entsteht eine Verbundenheit zur Pfarrgemeinde.

Taufspender:innen entwickeln gemeinsam unterschiedliche Formen der Taufvorbereitung und der Tauffeier.

Es werden Kontaktmöglichkeiten nach der Taufe etabliert: z. B. Taufelterntreffen, Einladung zum Baby-Treff, zum Neugetauften-sonntag, zu Kinder- und Familiensegnungen und zu einem Treffen für Täuflinge und Pat:innen nach mehreren Jahren.

Vorbereitung auf Erstkommunion bzw. Firmung

Die Pfarrgemeinden nehmen die Verantwortung für die Vorbereitungen auf Erstkommunion und Firmung wahr und gehen dabei auf die Lebensrealitäten der Kinder, Jugendlichen und deren Familien ein.

Altersgerechte Spiritualität wird erlebt und Wertschätzung durch die christliche Gemeinschaft erfahren.



Erstkommunionvorbereitung

Eltern, Erziehungsverantwortliche, Pat:innen sowie Religions- und Klassenlehrer:innen sind in die Vorbereitung und bei der Feier eingebunden.

Sie werden im Rahmen der Erstkommunionvorbereitung zu den Aktivitäten (z. B. Jungschar, Ministrant:innen) der Pfarrgemeinde und der pastoralen Orte eingeladen.

Firmvorbereitung

Die Firmlinge der Pfarrgemeinden nehmen im Rahmen der Firmvorbereitung an gemeinsamen Projekten, auch an pastoralen Orten wie STUWE, ZOOM und in der Jugendkirche Grüner Anker, teil.

Bei der methodischen und qualitativen Weiterentwicklung der Vorbereitungen wird eine Auseinandersetzung mit alternativen Konzepten (längerer Vorbereitungszeitraum, Firmung mit 17 Jahren bzw. für Erwachsene) stattfinden.

Sakrament der Versöhnung

Das Sakrament der Versöhnung in Form der Einzelbeichte wird nur mehr in zentralen Kirchen in Anspruch genommen. Einzelne Pfarrgemeinden laden zu Bußfeiern in der Advent- bzw. Fastenzeit ein.



Umso wichtiger ist es, andere Formen der Versöhnung in den Blick zu nehmen und zu fördern, z. B. Ehe- und Familienberatung, Telefonseelsorge.

Die Reflexionen einer diözesanen Arbeitsgruppe sollen in Linz-Mitte aufgegriffen werden.

4.5. EUCHARISTIE- UND WORT-GOTTES-FEIERN

Neben den acht Pfarrgemeinden gibt es viele weitere liturgische Orte bei (ehemaligen) Ordensniederlassungen, an pastoralen Orten wie Krankenhäusern und Altenheimen bzw. in kirchlichen Einrichtungen wie Priesterseminar, Pädagogische Hochschule und andere.



In allen **Pfarrgemeinden** versammelt sich eine „Kerngemeinde“ an den Sonntagvormittagen zu einer familienfreundlichen Zeit zum gemeinsamen, für alle offenen Gottesdienst.

Zumindest ein- bis zweimal pro Monat wird ein Priester in jeder dieser Pfarrgemeinden Eucharistie feiern.

Wenn an einzelnen Sonn- bzw. Feiertagen mit sehr wenigen Mitfeiernden gerechnet wird, entscheidet das Seelsorgeteam, ob ein Gottesdienst angesetzt wird.

Die zeitliche Ansetzung von kindgerechten Gottesdiensten wird in Linz-Mitte aufeinander abgestimmt.

Die Gottesdienstzeiten in der **Innenstadt** werden so aufeinander abgestimmt, dass die Gläubigen sowohl an einer täglichen Wochentagsmesse als auch an Eucharistiefeiern zu verschiedenen Zeiten an Sonn- und Feiertagen teilnehmen können.

Die Gottesdienste in weiteren Ordens- und Filialkirchen sowie in Krankenhäusern und Altenheimen werden bekannt gegeben.

Es wird für eine **klare Kommunikation** gesorgt, indem sowohl eine langfristige Übersicht als auch eine aktualisierte Wochenordnung mit allen Gottesdiensten im Pfarrgebiet erstellt und kommuniziert werden.

Daraus ist erkennbar, welche Feierform jeweils geplant ist.

4.6. ÖKUMENE UND INTERRELIGIÖSER DIALOG

Aufgrund der religiösen Diversität der Bevölkerung der Stadt Linz gewinnt die Verständigung mit Menschen anderer christlicher Konfessionen (Ökumene) und anderer Religionsbekenntnisse (inter-religiöser Dialog) an Bedeutung.



Die Bereitschaft, zu einem gelingenden Miteinander beizutragen, wird bei allen Beteiligten gefördert und der Bildung von „Meinungsblasen“ wird entgegengewirkt – durch gemeinsame Gottesdienste und Gebete (Ökumene), Förderung des Wissens über die anderen Religionen,

Wir weisen auf
Veranstaltungen hin.

Das Kennenlernen von Anders-
gläubigen wird durch gemein-
same, nicht explizit religiöse
Tätigkeiten gefördert.

5 UNSER UMGANG MIT RESSOURCEN



Unseren Auftrag, dem Evangelium Jesu Christi in Linz-Mitte Raum zu geben, können wir nur mit den vorhandenen **personellen, finanziellen und baulichen Ressourcen** erfüllen – im Wissen darum, dass diese kontinuierlich weniger werden.

Das pastorale Leben in Linz-Mitte wird getragen vom guten Miteinander von ehrenamtlich Engagierten und hauptamtlichen Mitarbeiter:innen in der Seelsorge sowie pfarrlichen Angestellten für Verwaltungsaufgaben.

Kirche lebt vom **Ehrenamt**. Wir sind dankbar für jede:n, der:die sich für ein Ehrenamt entscheidet. Der schleichende Rückgang an Gottesdienst-Mitfeiernden und an Ehrenamtlichen, insbesondere innerhalb der jüngeren Generationen, veranlasst uns, das Aufrechterhalten von Aktivitäten, Funktionen, Gremien, selbst die Rechtsstruktur aller Pfarrgemeinden, zeitgerecht und sorgfältig, verantwortlich und nicht überstürzt zu prüfen.

Pfarrliche **Verwaltungsangestellte** sind nunmehr bei der neuen Pfarre Linz-Mitte angestellt. Es wird für gute Rahmenbedingungen ihrer Tätigkeiten gesorgt.

Die hauptamtlichen **Seelsorger:innen und Priester** sind bei der Diözese Linz angestellt. Wir sind also in hohem Maß von der personellen Entwicklung der Diözese und der Attraktivität kirchlicher

Berufe abhängig und zugleich um unseren Beitrag gebeten, geistliche und kirchliche Berufungen zu fördern.

Jede Pfarrgemeinde bemüht sich um **finanzielle Eigenständigkeit** und um jährliche positive Betriebsergebnisse, um das eigene pfarrgemeindliche Leben tragen und einen solidarischen Beitrag für gemeinsame pfarrliche Anliegen und Aktivitäten leisten zu können.

Pfarrgemeinden, die keine nachhaltig gesunde finanzielle Basis haben, entwickeln ein Maßnahmenpaket, um innerhalb angemessener, zu definierender Zeiträume das Ziel der finanziellen Gesundung zu erreichen.

Das gemeinsame Budget ist von den Grundsätzen der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit getragen. Es umfasst die Personalkosten der pfarrlichen Angestellten, die Sachkosten des Pfarrbüros sowie den Mitteleinsatz von gemeinsamen Anliegen, Projekten und Veranstaltungen, die den Zielsetzungen des Pastoralkonzepts entsprechen bzw. im pfarrlichen Pastoralrat beschlossen und deren Sachkosten vom pfarrlichen Wirtschaftsrat genehmigt werden.

Weil die **Gebäude** nicht mehr in der gleichen Intensität wie in früheren Jahrzehnten genutzt werden, wird deren pastorale Notwendigkeit stärker zu überprüfen sein. Zu unterscheiden ist auch zwischen einer dauerhaften Eigennutzung von profanen bzw. geweihten Räumen sowie einer zeitlich begrenzten oder dauerhaften Vermietung. Die multifunktionale Nutzung von Räumen hat dahingehend hohe Priorität.

6 DEM EVANGELIUM RAUM UND ZEIT GEBEN



Wir sind uns bewusst, dass wir ein sehr ambitioniertes Pastorkonzept erstellt haben, unsere Ressourcen jedoch kontinuierlich weniger werden.

Es ist Aufgabe des pfarrlichen Pastoralrates, beständig diese Pfarrwerdung kritisch und konstruktiv zu beobachten, nötige Entscheidungen zu treffen, und noch präzisere Schwerpunkte zu setzen.

Gerade weil die Pfarre Linz-Mitte ein sehr differenzierter Handlungsraum innerhalb der Diözese Linz ist, bedürfen wir nicht nur des sorgfältigen Umgangs mit den sozialen und kirchlichen Räumen unseres Stadtgebiets, sondern auch des geduldigen Umgangs mit dem Faktor Zeit.

Ihr seid das Licht der Welt, Salz der Erde (Mt 5,13f)

Dieser Auftrag Jesu bedeutet für uns, den glimmenden Docht des Heiligen Geistes in vielen kleinen Lichtern lodern zu lassen und für das Leben der Menschen auf vielfache Weise Würze zu sein. Denn all unser Tun dient letztlich dazu, das Evangelium Jesu Christi in Raum und Zeit, heute und zukünftig zu bezeugen und zu leben.



Pfarre Linz-Mitte Pfarrgemeinden



IMPRESSUM

Redaktionsteam: Martin Füreder, Franz Gruber, Stefanie Hinterleitner, Angelika Stummer, Helmut Wagner (bis Mai 2025), Monika Weilguni, Ursula Zettler

Weitere Autor:innen: Maya Bürk, Birgit Eidenberger, Andreas Janschek, Martin Loishandl, Carmen Rolle, Karin Roller-Robbrecht, Peter Schwarzenbacher, Martha Stollmayer

Kurzfassung erstellt von Martin Füreder, Franz Gruber, Monika Weilguni

Layout: Eva Wagner

Lektorat: Romana Gillesberger, Gisela Kellermayr

Beschlossen im Pfarrlichen Pastoralrat am 4. November 2025